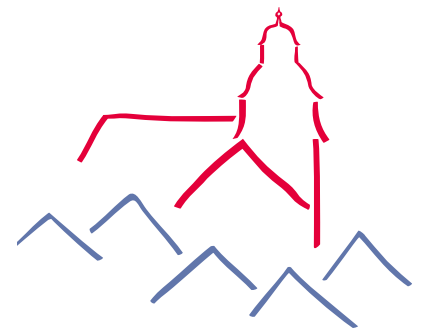


Blicklicht

Dezember 2021 – Februar 2022 www.ekfb.de



■ Informationen ■ Gottesdienstübersicht ■ Impulse ■ Wissenswertes

Das **MAGAZIN** der Evangelischen Kirchengemeinde Freudenberg



Die kleine Kapelle liegt inmitten der Weinberge über dem Maintal. Meine Frau und ich

dieses Christuswortes auf. In Christi Nähe sein und gesegnet werden. So einfach ist auf ein-

Dorfgemeinschaft findet. Die Menschen auf ihrer lebensgefährlichen Flucht, die im Wald und vor Stacheldraht endet. Jesu wärmende Botschaft berührt mich angesichts vieler solcher verschlossenen Türen und kalten Schultern tief im Gewissen. Sie malt vor mein inneres Auge geradezu ein Gegenbild zu den vielfachen Abschottungsversuchen, mit denen wir uns menschliche Not auf Abstand halten möchten. Zu ihm zu kommen, kann dagegen niemanden kaltlassen. Vor ihm tritt ja unser eigener Mangel erst recht zutage. Unser Mangel an Selbstwertgefühl, an Großherzigkeit und an Vertrauen in Gott und das Leben. Aber gerade in unserem Mangel werden wir von ihm eben nicht abgewiesen.



müssen ziemlich bergan steigen, um sie zu erreichen. Die Mühe lohnt sich allerdings. Die goldene Oktobersonne beglänzt sie auf unserer Tour mit ihren letzten warmen Strahlen. Als wir in ihr helles Inneres eintreten, nimmt sie uns hinein in eine jahrhundertalte sanfte Stille. Alles in ihr drückt ein ehrliches Willkommen für uns Wanderer aus. Das farbige Fenster im Chorraum verstärkt diesen Eindruck noch: Ein modern dargestellter Christus segnet alle, die hier verweilen. Indem ich dieses Fenster schweigend betrachte, erklärt sich mir die Jahreslosung sinnfällig: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Diese kleine, stille Kirche schließt für mich wortlos die Wärme

mal alles und so direkt geht es zu Herzen. Christus lädt mich und dich ein, zu ihm zu kommen, ohne dass wir Vorbedingungen erfüllen müssten. Das kann überall geschehen und nicht nur in solch einer schönen Kirche. Mit allen unseren Bekümmernissen können wir zu ihm kommen, mit allen ungelösten Fragen, mit aller Verzagtheit.... Mit allem eben, was uns gerade ausmacht. So dürfen wir ihm nahetreten. Seine Tür bleibt geöffnet. Ganz anders als etliche Türen bei uns! Wie vor verschlossenen Türen mögen sich manche Menschen fühlen: eine alleinerziehende Mutter, der das Geld für die Klassenfahrt ihres Kindes fehlt. Ein neuzugezogenes Paar, das partout keinen Anschluss in der

Er duldet ihn nicht einfach nur; nein: Er segnet uns stattdessen mit allem Mangel. Er füllt unseren Mangel aus, und zwar: Mit sich! Mit seinem Lieben, seinem Vertrauen, seinem Leben. „Wer zu mir kommt, den werde ich auferwecken am jüngsten Tag“, sagt Christus später. Hier wird unser größter Mangel aufgefüllt: Die eigene Sterblichkeit mit seinem Leben. So wünsche ich mir für das neue Jahr, dass wir seine Einladung in unserem Miteinander immer wieder Gestalt werden lassen. Dass wir niemandem im Wege stehen, der sich zutiefst ersehnt, trotz allem, was ihm fehlt, willkommen heißen zu werden. Bei IHM und darum auch bei uns. Ich wünsche uns allen ein gesegnetes neues Jahr 2022.



Boah, glaubse!



Seit fast 40 Jahren singe ich nun im Chor. Angefangen als Oberstufenschüler im Kirchenchor meiner Heimatgemeinde in Rheinhautzen, dann als Zivildienst-

leistender vom Friedenshort im hiesigen Kirchenchor unter Leitung von Herman Steinseifer, anschließend im Kirchenchor der Nikolaikirche Siegen und dann – endlich „raufgearbeitet“ – in der Kantorei unter Leitung von Ute Debus, zwischendurch noch mit großem Engagement in einem studentischen Kammerchor in Dortmund. Alle diese Chöre hatten, so unterschiedlich sie auch waren, einen gemeinsamen Nenner: das geistliche Liedgut.

Wen wundert es also, dass ich nach fast 40 Jahren kaum eine Textstelle aus der Bibel hören kann, ohne dass gleich die entsprechende Vertonung in meinem geistigen Ohr erklingt. Zum Beispiel Nummer eins auf der Beliebtheitsskala der Taufsprüche „Denn er hat seinen Engeln...“: Ich kann die ersten Worte aus Psalm 91,11 nicht hören ohne ein gewisses Kribbeln, dass ich jetzt gleich ja nicht meinen Einsatz verpasse. In der achtestimmigen Motette von Felix Mendelssohn-Bartholdy fangen nämlich die Frauen an, sie stehen mit ihren hohen Stimmen für die Engel und den Himmel. „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“, so fangen sie an und dann fallen die Männer, die mit ihren tiefen Stimmen für die Erde, den Boden und den steinigen Weg stehen, ein: „dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen...“ Keine Ahnung, ob es tatsächlich von Mendelssohn so intendiert ist, aber ich erkläre es mir so mit meinem niederrheinischen Halbwissen und habe auf diese Weise einen besonderen Zugang zu dieser Bibelstelle.

Wenn wir im feierlichen Heilig-Abend-Gottesdienst die obligatorischen Worte hören:

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging...“, dann höre ich nicht mehr Thomas Ijowski, dann höre ich Peter Schreier und das erste Rezitativ aus dem Weihnachtsoratorium.

Für mich bedeutet die (geistliche) Musik ganz oft die Hilfestellung zum besseren Verständnis der Bibel. Gerade da, wo ich Schwierigkeiten mit biblischen Texten und – daraus vielleicht resultierend – auch mit meinem Glauben habe, da erlebe ich die entsprechende Musik, als ob mir ein guter Sprecher oder eine Sprecherin einen schwierigen Text mit der richtigen Betonung verständlich oder wenigstens verständlicher macht. Dann verstehe ich den Text möglicherweise gar nicht auf der kognitiven, dafür aber umso mehr auf der Gefühlsebene.

Wenn mich die Musik in solcher Weise berührt, dann bin ich mir sicher, dann gibt sich Gott mir zu erkennen und damit meinem Glauben neue Nahrung. So, als stünde er hinter mir und raunte mir ins Ohr: Siehst du, du alter Zweifler, da bin ich, „fürchte dich nicht, ich bin bei dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit...“. Was für eine großartige Motette von Johann Sebastian Bach.

Abschließend zu diesem Thema noch eine kleine Begebenheit aus meiner Schulzeit:

Ich erinnere mich an eine Szene aus dem Musikunterricht: Unser Lehrer legt das Weihnachtsoratorium – damals noch in Form einer Schallplatte – auf, dreht den Eingangschor „Jauchzet, frohlocket“ so laut auf, dass die Anlage an ihre Grenzen kommt, und dieser Musiklehrer schreit – mit seinen großen Händen wild gestikulierend – ganz euphorisch über die Chorstimmen hinweg: „Wenn ihr das irgendwann in eurem Leben mal selbst singen dürft, dieses Erlebnis werdet ihr nie vergessen!“ – Und heute? Wie oft war es mir schon vergönnt, zu jauchzen und zu frohlocken, fast jedes Jahr in der Christmette in der Nikolaikirche, zusammen mit der Kantorei und „Pro musica sacra“ und jedes Mal läuft mir ein Schauer über den Rücken, weil ich an diese Worte denken muss und weil diese Musik für mich schon etwas sehr Göttliches hat. Wenn ich mir bewusst mache, dass da vor etwa 350 Jahren ein Mensch gesessen hat, diese Musik in seinem Kopf hatte und – man muss es wirklich so sagen – Gott sei Dank, sie auch so notieren konnte, dass wir sie heute noch reproduzieren, mit unseren Instrumenten spielen, mit unseren Stimmen singen können, wenn ich mir das bewusst mache, während ich in unserem Wohnzimmer die Anlage so weit aufdrehe, dass sie an ihre Grenzen kommt, dann schießen mir sofort die Tränen in die Augen, und für mich steht fest: Die Musik im allgemeinen und die von Johann Sebastian Bach im Besonderen ist einer meiner schönsten Gottesbeweise!

Christian Teske

Die ihr schwebt in großem Leide, sehet, hier ist die Tür zu der wahren Freude

von Thomas Ijewski

Weihnachtslieder sind, ebenso wie die Adventslieder, ganz überwiegend Freudengesänge: „Tochter Zion, freue dich“, „Nun singet und seid froh“, „Fröhlich soll mein Herze springen“ und natürlich „Oh du fröhliche“. Das Weihnachtsfest ist ein Freudenfest, das ist doch ganz klar!

Der erste Grund für diese Freude ist schon der Anlass des Festes, nämlich die Geburt eines Kindes. Was für eine Freude, wenn die Mutter ihr Baby im Arm halten kann. Was für ein Glück, wenn die Familie das Kleine bestaunt. So muss das auch in Bethlehem gewesen sein, da habe ich keinen Zweifel. Der Jubel, der alle ansteckt, wird am schönsten in dem Lied „Ihr Kinderlein kommet“ besungen:

*Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.*

Der zweite Grund, etwas abstrakter, ist die Freude, dass Gott nun einer von uns wurde. „Gottes Sohn ist Mensch gebor'n“, so antwortet die Gemeinde in dem Quempas-Gesang „Den die Hirten lobeten sehr“. In der Tat, Gottes unübertreffliche Solidarität mit uns Menschen zeigt sich eben am klarsten in der Krippe, wo er einer von uns wurde. Wenn das kein Grund zur Freude ist.

Aber – ich traue mich kaum, dieses Aber zu benennen – aber haben wir wirklich Grund zur Freude? In unserer Zeit, die so viel Leid und Elend mitbringt? Wir brauchen nur dieses Jahr zu betrachten. 2021 ist im Blick auf Corona trotz Impfung nicht wirklich besser geworden als 2020. Mehrere Tote haben wir in unserer Gemeinde beklagt, andere haben Monate

unter den Folgen gelitten. Das Hochwasser der Ahr und anderer Flüsse hat ganze Dörfer ins Elend gestürzt. Die Veränderungen des Klimas haben in unseren heimischen Wäldern unübersehbare Spuren hinterlassen. Wir leben „in einer Welt, die aus so vielen Wunden blutet. Einer Welt, die sich ihrer Verletzlichkeit so bewusst wird wie selten“, so hat es Annette Kurschus nach ihrer Wahl zur EKD-Ratsvorsitzenden treffend formuliert.

Dazu das kleine, private Leiden in den Familien und bei den Alleinstehenden. Unheilbare Krankheiten und jähe Tode, zerbrochene Beziehungen und bittere Konflikte am Arbeitsplatz. „Kein Dach ohne Ach“ – die Wahrheit dieses Satzes habe ich in meinen dreißig Jahren als Pastor oft erfahren.

Und da kommen wir in den Gottesdiensten mit „O du fröhliche!“ Wie geht das zusammen, hier die Weihnachtsfreude, da die Sorgen und die Traurigkeit? Erstaunlicherweise sind es gerade die alten, fröhlichen Weihnachtslieder, die genau diese Spannung zum Thema machen. Die Liedtexte gehen nämlich gar nicht davon aus, dass wir schon fröhlich sind und sie in fröhlicher Stimmung anstimmen. Nein, die Lieder fordern uns erst auf, fröhlich zu werden: Imperative stehen hier, Verben in Befehlsform: „Tochter Zion, freue dich!“ heißt es da, oder „Nun singet und seid froh!“

Am deutlichsten wird mir das bei dem Lied von Paul Gerhardt: „Fröhlich soll mein Herze springen“. Der Pfarrer und Liedermacher, 1607 geboren, wuchs auf im Dreißigjährigen Krieg. Deshalb dauerte sein Studium etwa 15 Jahre, erst mit 44 bekam Gerhardt die erste Pfarrstelle. Sein Vorgänger wurde beim Versuch, die Abendmahlsgeräte vor den schwedischen Soldaten zu retten, durch einen Pistolenschuss in der Kirche niedergestreckt. Hungersnöte und die Pestepidemie haben ebenfalls dazu beigetragen, dass seine Gemeinde Mittenwalde von 1.000 Einwohnern auf 250 dezimiert wurde.

Keine Frage, Paul Gerhardt kannte Leid und Elend nur zu gut. Aber deshalb sang er das Lied von „Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer“:

*Gott gibt, unserm Leid zu wehren
seinen Sohn, aus dem Thron
seiner Macht und Ehren.*

Die Geburt von Jesus als dem Heiland, dem, der diese Welt und unser Leben heil machen kann, die verändert alles. Aus Leid wird Freud, ein Reim, den Paul Gerhardt oft verwendet hat. So auch in diesem Lied:

*Die ihr schwebt in großem Leide:
Sehet, hier ist die Tür
zu der wahren Freude.*

Nun aber konkret: wie genau sorgt Weihnachten für den Stimmungs-Umschwung vom Leiden zur Freude? Drei Weihnachtslieder setzen uns auf die richtige Spur:

1. „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!“ Jochen Klepper hat das 1938 so geschrieben, als er mit seiner jüdischen Frau unter dem Nazi-Regime gelitten hat. Jesus ist das Licht der Welt, das unsere Dunkelheit erhellt. Es erscheint aber genau da, wo die Nacht am finstersten ist. Mit Jesus kündigt sich die Zeitenwende an, das Leben wird siegen.

*Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht der Liebe, Lebenslicht,
Gottes Geist verlässt uns nicht.*

2. „Tragt in die Welt nun ein Licht“. Als Christen dürfen wir das Licht, das Jesus in unsere Welt gebracht hat, zu den Menschen bringen. Gewiss, wir alle sind nur „kleine Lichter“. Aber wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen zu den Menschen in der Dunkelheit, wird deren Leben heller!

3. „Wenn wir Gott in der Höhe ehren, kehrt bei uns hier der Friede ein.“ Viele sagen, die Religionen haben doch so viele Kriege verursacht. Ja, das stimmt wohl. Aber ich bin davon überzeugt, Jesus Christus hat uns keine neue Religion gebracht, sondern uns gelehrt, den einen Gott zu lieben, und unseren Nächsten wie uns selbst. Jesus ist der Friedefürst, der uns gelehrt hat zu vergeben, anstatt zurückzuschlagen. Seine Botschaft ist das Wort der Versöhnung, nicht die Parole des Hasses. Der Friede, von dem Jesus redet, hat nicht nur zu tun mit Panzern, Raketen und Drohnen, sondern auch mit Getuschel auf dem Schulhof, mit Stammtischsprüchen am Tresen und mit Postings bei Facebook.

So hoffe ich inständig, diese Weihnachten in unseren Gottesdiensten wieder fröhliche Lieder singen zu können. Weil Freud stärker ist als Leid!



Frohe Weihnachten
MERRY CHRISTMAS
JOYEUX NOEL
Feliz Navidad
GOD JUL
Zalig Kerstfeest
Hyvää Joulua
Buon Natale

Sternenzelt feiert 50-jähriges Jubiläum

Sternen ZELT

Am Freitag, den 01. Oktober 2021 durfte unser Sternenzelt 50-jähriges Jubiläum feiern. Mit einer Kinder- Kita- Kirche haben wir das am Vormittag mit Thomas Ijewski im Gemeindezentrum gefeiert. Thema war... Gottes wunderbare Schöpfung.

Am Sonntag, den 3. Oktober machten sich die Familien bei trockenem und warmen Wetter in kleinen Gruppen auf den Weg. Über 6 Stationen durch den Wald -zum gleichen Thema- durften die Familien, Gottes wunderbare Schöpfung erleben.



Jede Familie bekam ein Lunchpaket mit herzhaften und süßen Leckereien mit auf den Weg. Es mussten Berge und Täler erklommen werden, wir durften erfahren, wie einzigartig Gott jeden Einzelnen von uns geschaffen hat, es wurden lustige Vögel entdeckt und besondere Fische geangelt. Tiere wurden pantomimisch dargestellt und lustige Familienfotos gemacht. Die Früchte des Waldes wurden zu einem schönen riesigen Sternen-Mandala gelegt.



Schaut euch hier unser Sternen-Mandala an.



Im Hohenhainer Tunnel gingen Sonne, Mond, Sterne und Planeten auf. Das Highlight wartete jedoch hinterm Hohenhainer Tunnel. Der Hübelbummler mit Clown Micha transportierte die Familien wieder zurück zum Schulzentrum in Büschergrund, wo es zum Abschluss noch Waffeln und Kaffee gab. Wir hatten Spaß, sind Gott unendlich dankbar, dass das Wetter gehalten hat und alle wieder behütet zu Hause ankommen durften.



Mein Lieblings- Weihnachtslied

WIE SOLL ICH DICH EMPFANGEN (ADVENT)

weil der Text etwas über unsere innere Vorbereitung auf Weihnachten sagt und wir im Posaunenchor dazu ein ganz schönes Vorspiel haben.

(Inge Quandt)

TOCHTER ZION

Ein Kind war allein im Weihnachtsgottesdienst. Als es zurückkam, fragte die Mutter, was ihr am Besten gefallen hat. Antwort: „Das Lied von dem fröhlichen Mädchen“. Die Mutter fragte, welches Mädchen, worauf das Kind antwortete: „Na, die Tochter vom Zion, die sich immer so freut!“
(Friedhelm Bäumer)

WAS HAT WOHL DER ESEL GEDACHT
Dieses Lied von Manfred Siebold ist eines meiner Lieblingslieder, weil mich der wunderbar gereimte, kritische Perspektivwechsel auf die Weihnachtsgeschichte daran erinnert: Sei Mensch und handle klüger als der Esel und das nicht zur Weihnachtszeit.
(Katrin Gokus)

FRÖHLICH SOLL MEIN HERZE SPRINGEN
ist eines meiner Lieblingslieder. Schon im Liedtitel pures Evangelium – frohe Botschaft, gute Nachricht! Ein typisches Paul Gerhard Lied. X Strophen (12), Höhen und Tiefen mitten aus dem Leben, voller Trost und Kraft! On Top: Eine Melodie, die noch nach knapp 400 Jahren (!) dynamisch und rhythmisch, und für moderne Interpretationen top geeignet ist. Eben: Ein zeitloses Rundumpaket zur Weihnacht.
(Christoph Reifenberger)

MARY DID YOU KNOW

Mein absolutes Lieblingslied ist die Live-Version von Danny Gokey. Der Text berührt mich total, vor allem die Stelle: "When you kiss your little baby, you kiss the face of God." Dazu die wunderschöne Musik und die mega Stimme von Danny Gokey. Ein wunderschönes, altes Weihnachtslied, neu interpretiert.
(Marion Wirth)

MACHT HOCH DIE TÜR

weil dieses Lied jedes Jahr der Bläserkreis des Evaus vom Krönchen in Siegen herab spielte und uns dort in eine wunderbare Weihnachtsstimmung versetzte und ich textlich vor allem die 2. Strophe gerne singe.
(Sabine Winkel)

O COME, O COME EMMANUEL

in der Version von for KING & COUNTRY, da ich finde, dass es textlich ein sehr schönes Lied ist und ich die musikalische Umsetzung sehr gelungen finde.
(Jan-Michel Wiese)

OH, DU FRÖHLICHE

weil es das letzte Lied im Weihnachtsgottesdienst ist und Weihnachten einläutet.
(Birgit Bertelmann, Stefanie Knie und Eva Knie)

IN EINER HÖHLE ZU BETHLEHEM

weil ich dieses Lied gemeinsam mit 900 Menschen, teilweise Obdachlose, mit dem Komponisten O.G. Blarr gesungen habe.
(Regina Bäumer)

HERBEI, OH IHR GLÄUBIGEN,

gern mit Gitarre und Klavier, denn man kann es so schön laut schmettern, voller Freude, oder auch mit leisen Tönen singen. Seit dem Film „Der kleine Lord“ liebe ich dieses Lied sehr.
(Sabine Marx)

FRÖHLICH SOLL MEIN HERZE SPRINGEN
weil es ein sehr fröhliches Lied ist, das zeigt, wie froh wir über die Weihnachtsbotschaft sein dürfen, auch über das irdische Leben hinaus (letzte Strophe).
(Bettina Friedrich)

WHILE YOU WERE SLEEPING

Während wir „schlafen“, wird Jesus geboren. Gott kommt in unsere Welt ohne dass er beachtet wird und wir wirklich Platz für ihn hätten. Ich möchte mir jedes Jahr wieder neu bewusst machen, was an Weihnachten geschehen ist und immer mehr Platz in meinem Herz „freiräumen“.
(Patrick Wirth)

THE FIRST NOEL

Kein Weihnachtsfest ohne die Kelly-Family! Bei diesem traditionellen englischen Weihnachtslied trägt Vater Kelly die Geschichte von jenem ersten Weihnachtsfest und den Hirten auf dem Feld andächtig vor. Der engelsgleiche Kelly-Chor sorgt im Hintergrund mit „Noel, Noel, born is the king of Israel“ für den nötigen nostalgischen Gänsehaut-Faktor unterm Weihnachtsbaum.
(Patricia Lutter)

Gottesdienste Dezember 2021 – Februar 2022

05.12.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Ch. Schwark
12.12.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
19.12.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
24.12.	16.00	Gemeindezentrum	Christvesper	Th. Ijewski
24.12.	16.00	Kirche	Familien-Gd. mit Krippenspiel	B. Friedrich/M. Nöh
24.12.	18.00	Kirche	Christvesper	Th. Ijewski
24.12.	23.00	Kirche	Andacht	Th. Ijewski
25.12.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
26.12.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Ch. Schwark
31.12.	17.00	Gemeindezentrum	Jahresschluss-Gottesdienst m. Imbiss	R. Bäumer/H. Barthel
01.01.	17.00	Kirche	Neujahrs-Konzert-Gottesdienst	Th. Ijewski
02.01.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
09.01.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Schwark
16.01.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
23.01.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
30.01.	10.00	Plittershagen	Wolkenkratzer-Gottesdienst	Oliver Post
06.02.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
13.02.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Schwark
13.02.	11.00	Tillmann-Siebel-Haus	Kirche Kunterbunt	Team Kirche Kunterbunt
20.02.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
27.02.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
06.03.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski

Es gelten die 3G-Regeln, kostenlose Tests sind vor Ort vor dem Gottesdienst möglich.



Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum statt.

24. Februar, 19 Uhr: Gemeindeversammlung im Tillmann-Siebel-Haus

Nach längerer Zeit ist es wieder sinnvoll, dass wir als Presbyterium die Gemeindeglieder informieren, wie die Zukunft unserer Kirchengemeinde aussehen könnte. Wie sind die Rahmenbedingungen von Landeskirche und Kirchenkreis? Wie sieht der Stellenmarkt von Pastorinnen und Pastoren aus? Was sind "Interprofessionelle Pastoralteams"? Über diese und andere Fragen möchten wir ins Gespräch kommen.

Gottesdienste im Friedenshort

05.12.	10.00	Gottesdienst
12.12.	10.00	Gottesdienst
19.12.	10.00	Gottesdienst
24.12.	10.00	Gottesdienst
01.01.	10.00	Neujahrsgottesdienst
02.01.	10.00	Gottesdienst
09.01.	10.00	Gottesdienst
16.01.	10.00	Gottesdienst
23.01.	10.00	Gottesdienst
30.01.	10.00	Gottesdienst
06.02.	15.00	Gottesdienst
13.02.	20.00	Gottesdienst
20.02.	10.00	Gottesdienst
27.02.	10.00	Gottesdienst

Samstags 18.00 Wochenschlussandacht

Kollekten

(schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

05.12.2021	Kur- und Erholungsangebot für Kinder und deren Familien	23.01.2022	Presbyterium best. Zweck
12.12.2021	Kirche Kunterbunt und Kigodi	30.01.2022	Cansteinische Bibelanstalt
19.12.2021	Kinder- und Jugendhilfe	06.02.2022	Projekte m. Arbeitslosen
24.12.2021	Brot für die Welt	13.02.2022	CVJM Kreisverband u. Kreiskirchl. Jugendarbeit
25.12.2021	Kreiskirchliche Partnerschaftsarbeit	20.02.2022	Kirchliche Umweltarbeit
26.12.2021	Projekte für behinderte Menschen	27.02.2022	Kinder- und Jugendhilfe
31.12.2021	Dienst an Wohnungslosen	06.03.2022	Presbyterium best. Zweck
01.01.2022	Ökumene und Auslandsarbeit d. EKvW	Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der Kollektenzwecke spenden: Ev. Kirchengemeinde Freudenberg Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25	
02.01.2022	Presbyterium best. Zweck		
09.01.2022	Diakonische missi. Ausbildung		
16.01.2022	Bewahrung kirchl. Baudenkmäler		

Taufen

08.08.2021	Büschergrund	David Klein, Büschergrund
08.08.2021	Freudenberg	Kalle Klein, Büschergrund
08.08.2021	Büschergrund	Mika Nöh, Freudenberg
08.08.2021	Büschergrund	Felix Pelger, Freudenberg
08.08.2021	Büschergrund	Anna Sophie Weber, Freudenberg
22.08.2021	Büschergrund	Mattis Bernd Forneberg, Büschergrund
22.08.2021	Büschergrund	Leni Sophie Munker, Büschergrund
22.08.2021	Büschergrund	Clara Wirth, Büschergrund
04.09.2021	Freudenberg	Fiona Niwar, Freudenberg
04.09.2021	Freudenberg	Juna Maria Waffenschmidt, Freudenberg
04.09.2021	Freudenberg	Jason Wengenroth, Hohenhain
04.09.2021	Freudenberg	Lio Gieseler, Hohenhain
19.09.2021	Plittershagen	Hanna Ney, Plittershagen
19.09.2021	Plittershagen	Elias Gieseler, Büschergrund
10.10.2021	Freudenberg	Lotta Ebener, Freudenberg
10.10.2021	Freudenberg	Henry Ernst, Freudenberg
10.10.2021	Freudenberg	Oskar Ernst, Freudenberg
10.10.2021	Freudenberg	Romi Abena Ofori, Büschergrund
24.10.2021	Freudenberg	Linus Köther, Büschergrund

Trauungen

13.08.2021	Oberfischbach	Stanislav und Laura Ponomarenko, geb Kaufmann, Büschergrund
09.10.2021	Oberholzklau	Frank und Manuela Mühler, geb. Menzel, Büschergrund

Bestattungen

03.08.2021	Siegen	Angela Mielke, geb. Lützkendorf, Büschergrund, 56 J.
12.08.2021	Mausbach	Erika Ohrndorf, geb. Braach, Mausbach, 77 J.
18.08.2021	Plittershagen	Bernd Wirth, Plittershagen, 81 J.
20.08.2021	Büschergrund	Ruth Klaas, geb. Stahlschmidt, Büschergrund, 92 J.
24.08.2021	Freudenberg	Edith Ohrndorf, Freudenberg, 95 J.
25.08.2021	Büschergrund	Wilhelm Höfer, Büschergrund, 83J.
27.08.2021	Freudenberg	Charlotte Waffenschmidt, geb. Braun, Freudenberg, 98 J.
08.09.2021	Freudenberg	Ilse Meyer, Freudenberg, 94 J.
09.09.2021	Büschergrund	Bertram Benner, Büschergrund, 64 J.
10.09.2021	Büschergrund	Fritz Erwin Schulze, Büschergrund, 92 J.
13.09.2021	Büschergrund	Doris Renate Schluckebier, geb. Linde, Büschergrund, 88 J.
27.09.2021	Freudenberg	Sr. Anneliese Daub, Freudenberg, 86 J.
29.09.2021	Hohenhain	Günther Georg Pelger, Hohenhain, 80 J.
07.10.2021	Freudenberg	Heiko Möller, Freudenberg, 78 J.
01.10.2021	Crottorf	Rainer Frühwacht-Siebel, fr. Freudenberg, 77 J.
08.10.2021	Crottorf	Christian Hahn, Freudenberg, 61 J.
19.10.2021	Freudenberg	Helmut Ebener, Freudenberg, 66 J.

Hilfe für das Ahrtal

Liebe Gemeindemitglieder,
als Ev. Kirchengemeinde Freudenberg möchten wir die Menschen, die von der Hochwasserkatastrophe an der Ahr im Juli 2021 betroffen sind, gerne unterstützen. Dazu haben wir einen Kontakt zu der Ev. Kirchengemeinde Bad Neuenahr hergestellt, die nach wie vor auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Der dortige Pastor sandte uns folgenden Text:

„Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Neuenahr wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli schwer vom Hochwasser der Ahr getroffen. Das gilt nicht nur für die Martin-Luther-Kirche als Hauptkirche und – von der kleinen Friedenskirche abgesehen – sämtliche Gebäude der Gemeinde, sondern auch für eine große Zahl von Gemeindegliedern, PresbyterInnen und Hauptamtlichen. Daher ist die Gemeinde für jedwede Empathie und Solidaritätsbekundung dankbar.



Das Innere der Martin-Luther-Kirche nach Beendigung der Räumungsarbeiten, vor Entfernung von Grundplatte, Altar und Putz



Die Versorgung im Zelt von :KERIT an der Friedenskirche

Dach und Fach wissen wir dank der Unterstützung durch die Landeskirche in besten Händen. Daher gilt unsere Sorge den Menschen im Tal. In unserer Diakonie-Einrichtung :KERIT erkennen wir ein wirksames Mittel zu helfen und tröstend zu wirken.

Das Haus, das Menschen seit 2019 im Herzen der Stadt unter diesem Namen als Anlaufstelle diente, wurde zerstört und ist verloren.

Doch die Idee einer offenen Begegnungsstätte – die selbst die Deutsche Fernsehlotterie für eine Förderung überzeugete – lebt weiter. :KERIT empfängt Besucherinnen und Besucher jetzt rund um die kleine Friedenskirche im Stadtteil Ahrweiler. :KERIT möchte ein Angebot für einsame und bedürftige Menschen sein. Die Tür steht offen, ohne Fragen oder Erwartungen. Darum heißt :KERIT auch der „Ort zum DaSein“.

Wenn Hilfe erwünscht wird oder jemand seine persönliche Situation verbessern will, ist professionelle Hilfe da. Erfahrene SozialarbeiterInnen und Ehrenamtliche stehen für Fragen und Lösungen zur Verfügung – heute mehr denn vor dem Hochwasser. Für ein freundliches Gespräch ist immer Zeit. Gerne können Sie sich weiter informieren unter: www.kerit-ahrweiler.de.

Jede Spende ist willkommen

Wir sind sicher, dass durch unsere Spenden den Menschen im Ahrtal schnell und unkonventionell weitere Hilfen zukommen werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Kontoverbindung lautet:

Volksbank Rhein-Ahr Eifel – IBAN: DE48 5776 1591 1010 0355 00

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, vermerken Sie bitte Name und Anschrift auf dem Überweisungsträger.



Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Str. 37

Kinderchor „Die Regenbogenkids“
Bettina Friedrich,
Tel. 43 56 93
Mo 16.30

Frauen-Missions-Gebetsbund
Helga Galle,
Tel. 34 68

Bibelkreis
Michael Schirdewahn,
Tel. 23 87
Mo 19.30 14-tägig

Oase
Martina Ijewski,
Tel. 4 35 78 10
Erster Di im Monat, 20.00 Uhr



Ev. Vereinshaus Plittershagen
Plittershagener Straße 126

Krabbel- und Spielgruppe
Kristin Schuß,
Tel. 4 23 97 50
Mi 9.30

Blaues Kreuz
Andreas Giebler,
Tel. 01 51 72 92 12 55
Fr, 20.00 Begegnungsabend

Frauentreff am Nachmittag
Adelheid Sensfuß, Tel. 33 27
Mi, 01.12. Jochen Klepper, A. Sensfuß
Mi, 08.12. Hexen, Th. Ijewski
Mi, 15.12. Weihnachtsfeier
Mi, 19.01. Erweckungsbewegung, H.M. Trinnes
Mi, 26.01. Anpassen oder Zuhören – Bibelarbeit zu Luk.10 Th. Ijewski
Mi, 02.02. Kanonbildung, B. Steinseifer
Mi, 09.02. Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werkes, H. M. Trinnes
Mi, 16.02. Ulrich Zwingli – Schweizer Reformator, A. Sensfuß
Mi, 23.02. Vergeben und Vergessen, B. Steinseifer

Ev. Gemeinschaft Freudenberg
Olaf Krieger,
Tel. 48 95 93

CVJM Freudenberg

Stellvertr. Vorsitzende Marie Nöh, Tel. 4 24 49 90

Mo 17.30 Mädchenjungschar; M. Althaus
Mi 19.30 Kirche: Posaunenchor; K. O. Bäumer
mit Jungbläserausbildung
Do 19.30 Upstairs!, Stefan Bursian u. Katharina Weller
Fr 17.00 Jungenjungschar; O. Uebach
Sa MAK Mitarbeiterkreis nach Absprache



Ev. Gemeinschaft und CVJM Plittershagen

So 10.00	Sonntagschule	S. Pautsch
So 19.30	Bibelkreis	R. Spies
Mo 19.30	Posaunenchor	T. Franke
Di 20.00	Gemischter Chor (14-tägig)	I. Schmidt
Di 17.30	Mädchenjungschar (14-tägig)	K. Ney
Mi 14.30	Missionskreis (14-tägig)	R. Kämpf
Mi 18.00	Jungenjungschar	P. Piper
Do 18.30	Gebetskreis	R. Kämpf
Do 20.00	Frauentreff (14-tägig)	A. Ney
Fr 19.00	Teen-Kreis	K. Ney
Fr 20.00	Musikgruppe Atempause	T. Franke



Ev. Gemeindezentrum Büschergrund
Mühlenstraße 25

Seniorenkreis

Regina Bäumer,
Tel. 7456
Mo, 13.12. 14.30 Weihnachtsfeier

Krabbel- und Spielgruppe

Nadine Freudenberg-Werner,
Tel. 01 70 9 32 25 62
Mo, 9.30

Gebetskreis

Johannes Achenbach,
Tel. 5 50 62 70
Di, 19.00

Chöre

Heike Klein, Tel. 72 29
Mi, 19.00 Flötenkreis

Hauskreise

Birgit Waffenschmidt-Klein, Tel. 23 90 (14-täglich)
Regina Bäumer, Tel. 74 56 (14-täglich)

Impulse-Frauenkreis

Gudrun Nöh,
Tel. 10 12
Do, 20.01. 20:00 Jahreslosung
Do, 03.02. 20:00 3 Päpste, 1 Ketzler (Th. Ijewski)
Do, 17.02. 20:00 Singeabend
Do, 03.03. 20:00 Bibelgespräch



CVJM Büschergrund

Sven-Timo Uebach, Tel. 0175 4 51 33 51
Mo 19.30 Posaunenchor: Moritz Klein
Di 18.30 Radgruppe, Treffpunkt: Gemeindezentrum
Jörg Börner
Do 19.30 Upstairs (mit CVJM Freudenberg):
Stefan Bursian und Katharina Weller
Fr 17.00 Mädchenjungschar ab 8 Jahre
Eva Altgeld
Fr 17.00 Jungenjungschar ab 8 Jahre
Jan-Michel Wiese

Dienstag

16.00-17.30 Mädeltreff
17.30-21.00 Offener Treff

Donnerstag

17.30-21.00 Offener Treff

Sonntag

17.30-21.00 Offener Treff



Für Jugendliche ab 13 Jahren

Krottorfer Str. 37 (unten)

Kontakt: Ulrike Ermisch / Andreas Brüll

Mobil: 01 76 82 29 81 28

Kinderbibelwoche

DEM SCHATZ AUF DER SPUR

Endlich war es soweit. Wir konnten einem Schatz auf die Spur kommen. Vom 23. bis 26. September 2021 fand im Gemeindezentrum in Büschergrund die Kinderbibelwoche mit etwa 40 begeisterten Kindern statt.

Wir durften die Archäologin Agnes und ihre Assistentin begleiten. Sie waren einem Schatz auf der Spur und lösten Hinweise und Rätsel mit Hilfe der Kinder. Auch mussten sie sich mit einfältigen Räubern herumschlagen, die ihnen den Schatz vor der Nase wegschnappen wollten.

Wenn Luisa Maage vom Bibellesebund die Geschichten über Mose genial mit einfachen Gegenständen erzählte - wie zum Beispiel mit Hilfe von zwei Dosen mit Augen, die Aaron und Mose darstellten, und einer etwas größere Dose, die den Pharao symbolisierte - hörten Kinder und Mitarbeiterinnen gebannt zu. In vier Kleingruppen wurde das Gehörte anschließend spielerisch vertieft. Das Basteln kam nicht zu kurz. Jeder durfte sich eine Schatzkiste gestalten. An jedem Tag kam zur Erinnerung an die biblische Geschichte ein kleiner Schatz hinein.

Dazu wurden altbekannte und neue Lieder gesungen, teilweise mit Bewegungen. So sind die Texte leichter zu lernen und es macht sowieso mehr Spaß. Selbstverständlich wurde viel gespielt: in der großen Gruppe, in Kleingruppen und bei dem wunderschönen Wetter auch draußen. Da konnten sich die Kinder richtig austoben.

Die Kinderbibelwoche endete am Sonntag mit einem Familiengottesdienst, wo Klein und Groß noch ein letztes Mal mitfiebern mussten, ob der Schatz tatsächlich in die richtigen Hände fällt, und ob es Mose und die Israeliten tatsächlich schaffen, dem Pharao zu entkommen.

Der größte Schatz aber, der in dieser Kinderbibelwoche entdeckt werden konnte, war, dass Gott uns liebt. Wir sind ihm wichtig. Er steht uns auch in schweren Zeiten bei. Er geht mit uns und begleitet unser Leben, auch wenn wir es nicht immer so deutlich sehen können wie die Israeliten während der Wüstenwanderung, die durch die Feuersäule in der Nacht und durch die Wolkensäule am Tag

geführt worden sind. Aus diesem Grund bekam jedes Kind aus der von der Archäologin gefundenen Schatzkiste einen reflektierenden Herzanhänger geschenkt, den es an seine Jacke oder Tasche hängen kann, damit es sich immer daran erinnern kann: Gott liebt mich. Ich bin ihm wichtig. Gott geht mit mir.

Wir sind froh und Gott dankbar, dass nach so langer Pause diese Kinderbibelwoche trotz Pandemie stattfinden konnte - auch wenn einige Vorsichtsmaßnahmen notwendig waren. Alle Kinder und Mitarbeiterinnen waren begeistert dabei.





60 Jahre Ev. Frauenkreis Freudenberg

Jubliäumsfeier und Abschied

von Gisela Hoof und Doris Gronbach

Am 26. Oktober 2021 trafen sich alle 18 Mitglieder zur Jubiläumsfeier – 60 Jahre Ev. Frauenkreis Freudenberg mit Andacht und Abschiedsworten von Pfr. Thomas Ijewski.

Gegründet wurde unsere Gruppe im Jahr 1961, als Mütterkreis von Frau Emmi Brieskom nach einer Evangelisation auf dem Freudenger Marktplatz mit Pastor Johannes Hansen. Nun, nach 60 Jahren endet die Arbeit unseres Kreises mit einem besinnlichen und fröhlichen Nachmittag. Fast alle Frauen haben die 80 überschritten. Traurig, aber voller Dankbarkeit blicken wir zurück auf eine wunderbare gemeinsame Zeit voller schöner Erinnerungen.

Danke an unsere Pfarrer und Pfarrerinnen, die uns an vielen Abenden Gottes Wort nahegebracht haben.

Die Mitgestaltung des jährlichen Altennachmittags mit Pastor Bernd Steinseifer haben wir in guter Erinnerung, gleichwohl 25 Jahre Frühlingsnachmittag mit leckerem Kuchen und einem bunten Programm im Altenzentrum Lagemannstraße.

Viel Arbeit, aber auch Freude bereiteten uns die jährlichen Basare vor Weihnachten.

Hatten wir doch nachher so viel erarbeitet, dass wir einige Projekte mit Spenden unterstützen konnten.

Viele Städte in Deutschland mit ihren Sehenswürdigkeiten haben wir bereist. Gerne machten wir eine Bootsfahrt auf dem Rhein oder einem See, zuletzt einen Ausflug mit der Bahn nach Köln zum Lunchkonzert der Philharmonie.

Danke an Gisela Hoof, die die letzten Jahrzehnte leitend mit wechselndem Team ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat. Danke für unterhaltsame Spieleabende, Andachten und musikalische Stunden mit Doris Gronbach und Ingelotte Irle am Klavier. Danke an alle, die in ihren Garten oder auf der Terrasse zu gemütlichen Sommernachmittagen einluden und nicht zuletzt Trude Patzwald, die uns für so manche Bastelarbeit zu begeistern wusste.

Lustige Abende mit Gästen aus anderen Frauenkreisen waren eine wunderbare Bereicherung. Danke an alle Frauen, die immer ansprechbar waren und alles gerne mitgestaltet haben.

Das sind einige Beispiele aus der langen Strecke unseres Lebensweges, den wir gemeinsam gegangen sind, Freude und Leid besprochen und erlebt, oft in Gebeten fürbittend aneinander gedacht haben. Wir gedenken an dieser Stelle auch unserer verstorbenen Mitglieder.

Dank sei unserem Vater im Himmel für diese gute Zeit.

Im-Puls-e und Be-Sinn-liches

von Christa Schrupp-Eisel

Mein wertvollstes Weihnachtsgeschenk E-gis-fis-h. So klang das Glück meiner Kindheit. Im Viertelstundentakt schlugen die kleinen Hämmer in der schwarzen Wohnzimmeruhr meiner Großeltern den Westminster-Gong. Wenn ich den hörte, war ich sicher, geborgen, umhegt. Nirgendwo fühlte ich mich wohler. Als mein Opa gestorben war, begleitete die Uhr meine Oma ins Pflegeheim. Als auch sie starb, schenkten mir meine Eltern zum nächsten Weihnachtsfest das schwere Erbstück. Da erst fiel mir auf, dass das hölzerne, mit Klavierlack überzogene Zifferblatt feine Risse hatte. Woher kommen die, fragte ich meine Mutter. „Die stammen aus dem April 1945“, erzählte sie „Als die Phosphorbomben auf Wittenberge fielen und die Flammen aus unserem Haus schlugen, lief Vati noch einmal in die Wohnung. Das Einzige, was er noch

retten konnte, war die Uhr. Er schmiss sie aus dem Fenster. Dort fiel sie auf die Matratze der Nachbarn.“ Und warum war ihm ausgerechnet die Uhr so wichtig? „Die hatte er 1937 auf der Leipziger Messe von dem Geld gekauft, das er für sein Motorrad bekommen hatte, eine DKW Luxus 200.“ Eine Uhr für ein Motorrad? „Seine Schwiegermutter bestand darauf, dass er es verkauft, als meine Mutter mit mir schwanger war.“

Inzwischen steht die Uhr auf unserer Bücherwand – eine Familienerinnerung, die mehr erzählt als ein gerahmtes Bild. Das Hammerwerk ist seit einigen Jahren kaputt. Wenn ich zu ihr aufschau, klingelt mir der Westminster-Gong trotzdem in den Ohren. Doch erst als ich zum letzten Weihnachtsfest die Geschichte meiner Tochter erzählen wollte, kam ich auf die Idee, den Text für die Westminster-Melodie nachzuschlagen. Ich las ihn wieder und wieder:

*O Lord our God / Be thou our guide / That by thy help / No foot may slide.
Oh Herr unser Gott / Sei unser Begleiter / Dass durch deine Hilfe /
Kein Fuß ausgleiten möge.*

Frank Hofmann aus: Fülle, Andere Zeiten e.V.

„Fröhliche Weihnacht überall!“
tönt durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum,
Weihnachtsduft in jedem Raum!
„Fröhliche Weihnacht überall!“
tönt durch die Lüfte froher Schall

Lobt den Herrn mit allen Instrumenten!
Halleluja – lobt den Herrn!
Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn, den Mächtigen im Himmel!
Lobt ihn für seine gewaltigen Taten,
lobt ihn, denn seine Größe ist unermesslich!
Lobt ihn mit Posaunen,
lobt ihn mit Harfe und Laute!
Lobt ihn mit Tamburin und Tanz,
lobt ihn mit Saitenspiel und Flötenklang!
Lobt ihn mit Zimbelschall,
lobt ihn mit Paukenschlag!
Alles, was lebt, lobe den Herrn!
Lobt den Herrn. Halleluja!
Psalm 150



Weihnachtssingen

Leider musste das Weihnachtssingen im Leimbachstadion im vergangenen Jahr ausfallen. Nach dem großen Erfolg davor haben die Veranstalter aus den Reihen der Sportfreunde und der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen in diesem Jahr einen neuen Anlauf genommen. Voller Optimismus gehen sie davon aus: Es wird in diesem Jahr wieder im Leimbachstadion ein Weihnachtssingen geben. Am Samstag vor dem 3. Advent, dem 11. Dezember, erschallen dann hoffentlich wieder Lieder wie O du fröhliche, O Tannenbaum und Jingle bells durch das weite Rund und stimmen auf die festliche Zeit ein. Nachdem die Stadione Tore ab 15 Uhr geöffnet sind, wird die Geisweider Brass-Band um 16.30 Uhr das Singen eröffnen. Warme und kalte Getränke sowie Essensangebote stehen zur Stärkung bereit. Neu wird sein, dass es wie bei anderen Sportveranstaltungen eine Pause geben wird, in der Gespräche stattfinden können, aber auch etwas für das leibliche Wohl getan werden kann. Ein Liederheft wird allen Besuchern zur Verfügung gestellt, um die Textsicherheit zu garantieren. Dazu werden auch der Sinn und die Bedeutung des Festes nicht nur mit Liedern nahegebracht, sondern auch mit einem Poetry-Stück, besinnlichen Gedanken und selbstverständlich der bekannten und unverzichtbaren Weihnachtsgeschichte. Dabei erhoffen sich die Organisatoren eine generations- und vereinsübergreifende Begegnung von Menschen, die sicher auch danach nicht einfach auseinandergehen, sondern noch das eine oder andere Wort miteinander austauschen.



4. Siegerer
Weihnachts-
SINGEN
im Leimbachstadion

Samstag,
11.12.2021
16:30 Uhr (Einlass ab 15:00 Uhr)
überdachte Tribüne

Traditionelle und neuere
Advents- und Weihnachtslieder
Imbiss, kalte und warme
Getränke rund ums Stadion
Schirmherr der Veranstaltung:
Bürgermeister Steffen Mues

Ticketgebühr im VVK: € 2,- (Kinder bis 8 Jahren frei)
Ticketgebühr Abendkasse: € 3,- / € 1,- (ermäßigt)

Ticketverkauf ab 01.11. an folgenden VVK-Stellen:
Konzertkasse Siegener Zeitung, Geschäftsstelle Sport-
freunde Siegen, alle Kirchengemeinden der Arbeitsgem.
Siegen-Olpe-Wittgenstein, Alpha-Buchhandlung Siegen,
Copythek Ankele, Café&Bar Celona, Café Extrablatt,
K² – CityPastoral Siegen, Buchhandlungen MankelMuth

Veranstalter:
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in
Siegen-Olpe-Wittgenstein und Sportfreunde Siegen

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Siegen-Olpe-Wittgenstein

SPORTFREUNDE
SIEGEN 1899

Der Vorverkauf wird bald beginnen, in Kirchengemeinden und bei den Sportfreunden können dann Eintrittskarten erworben werden. Interessant ist auch für Firmen, Vereine und Einrichtungen wie auch Behörden, dass die Karten sich auch als Geschenk für die eigene Belegschaft eignen oder gar für einen adventlichen Ausflug, der dann auf dem Siegerer Weihnachtsmarkt fortgesetzt werden kann. Wer daran Interesse hat, kann sich gerne für größere Bestellungen melden (maralb@rocketmail.com).

Mit dem Eintrittsgeld (3.- VVK, 4.- AK, 10.- Familienkarte) sollen die Kosten der Veranstaltung gedeckt werden, ein Gewinn wird nicht erwartet – es ist ja eine gemeinnützige Angelegenheit, die Spaß machen und besinnlich in die Weihnachtszeit führen soll. Sollte dennoch etwas übrigbleiben, ist dies einem sozialen Zweck zugedacht, der noch festgelegt wird.

Ungleiche Zwillinge



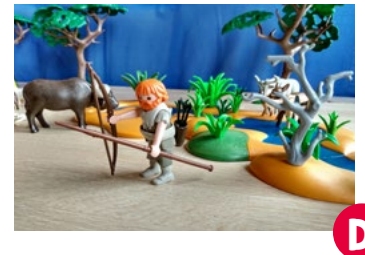
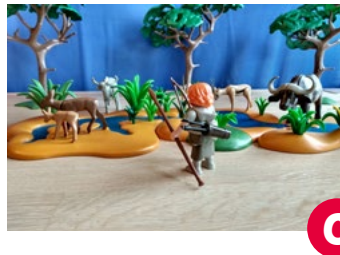
1

Isaak und Rebekka heiraten. Sie haben viele Tiere: Kamele, Schafe, Ziegen und Rinder. Sie haben auch viele Diener, die ihnen bei der Arbeit helfen. Aber sie haben noch keine Kinder.



2

Endlich ist Rebekka schwanger. Nach zwanzig Jahren Ehe bekommen sie Zwillinge. Zwei ganz unterschiedliche Söhne. Der Erstgeborene ist rötlich und überall mit Haaren bedeckt. Deswegen nennen sie ihn Esau, das heißt: der Rote. Kurz danach kommt das zweite Kind zur Welt. Er hält mit seiner Hand die Ferse von Esau. Deshalb nennen sie ihn Jakob, das heißt: der Fersenhalter.

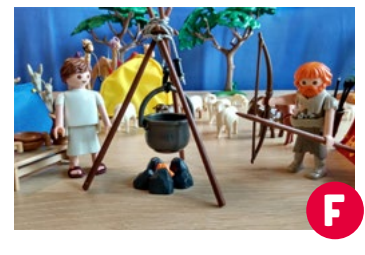


3

Später geht Esau gern auf die Jagd.

4

Jakob bleibt lieber bei den Zelten und hilft bei den Tieren.



5

Einmal kommt Esau erschöpft und hungrig nach Hause. Jakob ist gerade mit dem Kochen fertig. „Gib mir was von dem roten Linsengericht“, bittet Esau seinen Bruder. „Nur, wenn du mir deinen Anspruch auf das Recht des Erstgeborenen in unserer Familie überlässt und mir versprichst, dass ich das Erbe von unserem Vater bekomme“, sagt Jakob. „Was nutzt mir mein Erstgeburtsrecht, wenn ich jetzt vor Hunger sterbe? Ich schwöre, dass du es haben kannst. Nun gib mir endlich was zu essen,“ antwortet Esau.



Wir haben im Kindergottesdienst die Jakobsgeschichte kennengelernt und mit Playmobilfiguren nachgebaut. Kannst Du die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen?

6

Esau bekommt das gewünschte Linsengericht. Er isst und trinkt.

7

Als Esau satt ist, geht er wieder. Bedeutet ihm seine Zukunft so wenig?

1 2 3 4 5 6 7

Hast du Lust bekommen, spielerisch biblische Geschichten kennenzulernen, zu singen und zu basteln, dann seid ihr herzlich eingeladen zum Kindergottesdienst. Wir treffen uns jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Büschergrund. Wir freuen uns auf dich.

Liebe Gemeindeglieder!

Auch in diesem Jahr bitten wir um Spenden für Coworkers – Hilfe für Brüder. Diesem Heft ist wieder ein kleines Tütchen beigelegt, in dem Sie eine Gabe in unsere Kollektenbeutel legen können.

Wie Sie vielleicht aus den Nachrichten mitbekommen haben, hat Haiti wieder ein schweres Erdbeben erschüttert. Gerne möchten wir unsere Partner und Geschwister dort im Gebet und beim Wiederaufbau unterstützen.

Wir sind betroffen von den aktuellen Nachrichten aus Haiti und das Erdbeben mit fast derselben Stärke wie das in 2010. Dieses hatte damals fatale Folgen. Nun kommt zu alledem laut Vorhersagen noch ein mehrtägiger Tropensturm dazu. Beten Sie mit uns, dass der Sturm sich noch wendet und nicht für noch mehr Verwüstung sorgt. Wir sind mit unseren Freunden und Partnern in Kontakt. Auch sie sind teilweise sehr betroffen, besonders an den Gebäuden ist viel kaputt gegangen.



Wir wollen unsere Geschwister in Haiti in dieser Not nicht alleine lassen, sondern sie im Gebet und mittelfristig beim Wiederaufbau unterstützen.

„Als es bebte, waren gerade zwei Klassen in Gange und ich war in meinem Büro. Als alles wackelte, rannten die Schüler vom ersten Stock runter und ich kam auch gut raus! Der Schaden an der Bibelschule ist schon enorm. Das Auditorium und 3 Klassenzimmer sind total kaputt. Der rechte Flügel hat Risse. Der Turm wurde vom Gebäude getrennt und muss wahrscheinlich abgerissen werden. Wenn es sicherer ist, werden wir alles genau inspizieren. Immer noch gibt es Nachbeben und das macht uns alle ein bisschen nervös.“

Büchertisch 2021

Der klassische Büchertisch, wie er uns aus den letzten Jahren als Auslage in Gemeindezentrum und Kirche bekannt ist, muss in diesem Jahr ausfallen. Bücher- und Kalenderwünsche werden jedoch gerne online oder telefonisch vom 28.11. bis 8.12. entgegen genommen. 10 % des Umsatzes kommen Projekten unserer Gemeinde zugute.

Ansprechpartner:

Siggi Gokus: siggi.gokus@gmx.de oder 02734-3280

Da die Bestellungen auch nach Hause geliefert werden können, ist die Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer Pflicht.



Du hast Bock mit der
Chilli-Community
Weihnachten zu feiern???

**Dann:
Save the Date!**

Chilli



**17.12.2021
18 Uhr**

**DIE CHILLI
WEIHNACHTSFEIER**

die Zwischentöne
Freudenberg e.V.

mit musikalischen Freunden
und dem Gastchor
Männerchor „ostHelden“

**Sonntag
19. Dezember 2021
17.00 Uhr**

Ev. Kirche Freudenberg

- Eintritt frei -
2G-Regel - Zutritt nur für Geimpfte oder Genesene.

*Traditionelles
Weihnachtskonzert*



ALLIANZ GEBETSWOCHEN 2022

Gemeinsam beten.
Mit anderen Christen.
An deinem Ort.

9. – 16.1.2022



Evangelische Allianz
Deutschland

FREUDE

**DER
SABBAT**

IDENTITÄT

VERSÖHNUNG

**LEBEN NACH
GOTTES RHYTHMUS**

RUHE

GROSSZÜGIGKEIT

BARMHERZIGKEIT

HOFFNUNG

ERINNERUNG

Familien aufgepasst!

**13. Februar
11:00 Uhr**
im Tillmann-Siebel-Haus

Kirche
Kunterbunt



Es gelten die aktuellen Coronaregeln.

Evangelische Kirchengemeinde Freudenberg • www.ekfb.de

Pastor Thomas Ijewski
Krottorfer Straße 19
Telefon: 271543
E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Gemeindeschwester Katja Gieseler
Telefon: 436178
gemeindeschwester@ekfb.de

Gemeindebüro:
Sabine Winkel
Krottorfer Str. 19
Telefon: 13 88 / E-Mail: buero@ekfb.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 4 76 44
Mobil: 0171 891 90 95

Jugendreferent Thorsten Schmidt
Mobil: 0152 09029558
thorsten.schmidt@kk-si.de

Öffnungszeiten:
Dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Freudenberg

Redaktion:
Juliane Dreisbach, Renate Hain,
Thomas Ijewski, Leon Knie, Christa
Schrupp-Eisel, Gerhard Weber

Layout: Patricia Lutter
Konto: Sparkasse Siegen,
IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25